Ewa Maria Majewska
Warschau

Anatomische Begriffe als Glieder der Determinativkomposita im deutschen und niederländischen Wortschatz der medizinischen Fachpresse

Abstract: Anatomy is a science which concerns the human body and its organs. It forms a structural base for specialist vocabulary of all medical fields and branches. The anatomical vocabulary includes names of body parts and organs, bones, muscles, tendons, tissues, nerves, veins etc. As a result of new explorations in medical sciences the number of specialist terms tends to increase. New terms should be coined for fixing physiological functions and processes of the organs, their pathological conditions and processes, various therapies and medicines. New terms are often borrowings from other languages but word formation also plays an important part. The aim of the present paper is to present determinative compounds in German and Dutch medical vocabularies which include names of body parts and organs. The language corpus has been collected from various medical journals. The original vocabulary is presented in original sentences and it was analysed from the point of view of morphology and semantics. As a result of this analysis various types of determinative compounds with names of organs have been specified. Apart from words of the native languages German and Dutch determinative compounds also include borrowings and words composed of parts taken from other languages.
Keywords: medical language, terminology, German, Dutch, word formation, languages for special purposes, specialist journals.

Der umfangreiche Fachwortschatz der Medizin stammt aus ihren unterschiedlichen Fachgebieten und Disziplinen. Gegenwärtig wird die Zahl der medizinischen Fachwörter auf zwei Millionen geschätzt (Kempcke 1989: 843). Wenn man von den amtlich anerkannten Facharztbezeichnungen ausgeht, so kann man allein rund 30 medizinische Fachgebiete aufzählen. Die Fachwörter der Fächer der praktischen Medizin enthalten einen gemeinsamen Grundwortschatz, dessen Termini in den verschiedenen Fächern jedoch mit unterschiedlicher Frequenz gebraucht werden. Dieser Basiswortschatz entstammt größtenteils den Fächern der theoretischen Medizin. Für die wichtigsten Grundlagenfächer hält man Anatomie, Physiologie, Biochemie, medizinische Psychologie und Soziologie, Pathologie, Mikrobiologie und Pharmakologie. Die Verwendung der einzelnen Fachbegriffe der Grundlagenfächer ist unterschiedlich. Der Psychiater verwendet beispielsweise häufiger Fachbegriffe der medizinischen Psychologie und Soziologie als der Röntgenologe, der sich in

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

seiner Arbeit vor allem auf die Sprache der Anatomie stützt (Lippert 1978: 85 – 86).

Die Anatomie als Lehre vom Bau des menschlichen Körpers und seiner Organe bildet die strukturelle Grundlage für alle medizinischen Fachgebiete (Duden 2007: 112). Zu den anatomischen Begriffen gehören allgemeine Körperteilbezeichnungen, die Namen der einzelnen Knochen, Sehnen, Muskel, Nerven, Arterien, Venen usw. (Duden 2007: 31). Aus der Anatomie hat ein Basiswortschatz Eingang in alle Fachgebiete der praktischen Medizin gefunden. In den sich mit dem ganzen Körper beschäftigenden Fachgebieten, wie z.B. Allgemeinmedizin, innere Medizin, Chirurgie und Kinderheilkunde, besteht diesbezüglich groβe Übereinstimmung. Das Wort *Herz* wird dort sehr häufig gebraucht und belegt einen der ersten Rangplätze, im Gegensatz zu den Fachgebieten, die jeweils nur einen bestimmten Organbereich betreuen, wie in der Gynäkologie, wo das *Herz* auf dem 24. Platz steht. Beim Zahnarzt fällt es auf den 47. und beim Hautarzt gar auf den 97. Platz zurück (Lippert 1978: 87). Die 20 in der allgemeinmedizinischen Literatur nach der Häufigkeit am meisten gebrauchten anatomischen Begriffe sind: *Herz, Niere, Lunge, Haut, Leber, Muskel, Gehirn, Gelenk, Bronchus, Darm, Knochen, Myokard, Zelle, Arterie, Gewebe, Koronararterie, Kopf, Nase, Schilddrüse, Bauch* (Lippert 1978: 88).

Die medizinische Wissenschaft ist in rascher Entwicklung. Viele alte Fachwörter werden wegen aktueller medizinischer Erkenntnisse durch neue ersetzt. Aus diesem Grund besteht ein beträchtlicher Unterschied zwischen der Zahl der tatsächlich verwendeten und der nach terminologischen Regeln möglichen Fachwörter (Lippert 1978: 85). Die Größe des medizinischen Fachwortschatzes nimmt stets zu. Täglich werden neue Begriffe gebildet, denn die Entdeckungen in der Medizin, die die einzelnen Organe und ihre pathologischen Zustände, ihre Funktionen im Organismus, die physiologischen Prozesse sowie verschiedene Therapien und Medikamente betreffen, verursachen, dass ein starker Benennungsbedarf hinsichtlich neuer medizinischer Fachwörter besteht. Schon im Altertum gab es für viele Bezeichnungen sogar drei bis vier Synonyme (Ruff 2001: 59). Ein beträchtlicher Teil der Entdeckungen in der Anatomie wurde mit dem Namen des jeweiligen Entdeckers versehen. Da solche Entdeckungen manchmal auch von unterschiedlichen Personen zur gleichen Zeit gemacht wurden, entstanden in einigen Fällen mehrere Bezeichnungen für dieselbe Sache (Willmanns/Schmitt 2002: 35).

Das neue Vokabular wird durch verschiedene Verfahren gewonnen. Außer den Entlehnungen aus anderen Sprachen spielt die Wortbildung dabei

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

die wichtigste Rolle. Die Substantive machen den größten Teil der fachsprachlichen Lexik aus (vgl. Kühtz 2007: 40).

Eines der Hauptverfahren der Wortbildung ist die Komposition. Die Komposita entstehen durch die Verbindung von mindestens zwei Wörtern bzw. unmittelbaren Konstituenten (UK), engl. *immediate constituens* (Bloomfield 1933 203 – 205; Gleason 1961: 133). Unter Konstituenten versteht man nach Fleischer/Barz (1992: 42 – 43) „ein Wort, eine Konstruktion oder ein Morphem, die in eine größere Konstruktion eingehen". Zu unterscheiden sind zwei Haupttypen der Komposita: Determinativkomposita und Kopulativkomposita. Determinativkomposita sind die häufigste und produktivste Form der Zusammensetzungen im Deutschen (Lohde 2006: 36). Sie kommen sowohl in der Gemeinsprache als auch in der Fachsprache vor. In der Fachsprache überwiegen im Deutschen und Niederländischen Determinativkomposita mit substantivischen und adjektivischen Konstituenten. In jedem medizinischen Fachgebiet findet man Fachbegriffe, die die Form eines Determinativkompositums haben. Sie können aus zwei Gliedern bestehen, die beide deutsche Wörter sind. Es gibt auch rein lateinische oder griechische Komposita sowie eine große Zahl von sogenannten Hybridbildungen, die Mischkompositionen sind. Dieser Name stammt aus dem Lateinischen *hybrida* „Mischling" (Willmanns/Schmitt 2002: 21). Hybride Bildungen sind gemischte lateinisch-deutsche, griechisch-lateinische, lateinisch-griechische oder englisch-deutsche Bezeichnungen.

Das Ziel dieser Untersuchung ist eine morphologische und semantische Analyse der Determinativkomposita, deren erstes oder zweites Glied einen anatomischen Begriff bezeichnet. Das Korpus setzt sich aus dem Sprachmaterial zusammen, das den deutschsprachigen medizinischen Zeitschriften **Ärztewoche** und **Ärzteblatt** sowie der niederländischen Zeitschrift **Nederlands Tijdschrift voor Geneeskunde** entnommen worden ist. Die Belege wurden anhand von Beispielsätzen dargestellt. Im Erstglied oder im Zweitglied kommen Namen der Körperteile und der inneren Organe vor.

Deutsche Determinativkomposita

Im deutschen Korpus wurden unterschiedliche Wortbildungsmuster angetroffen. Die erste große Gruppe bilden Determinativkomposita, deren beide Kompositionsglieder Substantive enthalten und in denen im Erstglied

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

eine Organbezeichnung vorkommt. In den Beispielsätzen tauchen folgende deutsche Namen der Körperteile und Organe auf: *Augen, Bein, Darm, Drüse, Gaumen, Gefäß, Gehirn, Gewebe, Hals, Hand, Herz, Hirn, Knie, Knochen, Mund, Muskel, Nase, Nebenschilddrüsen, Niere, Schilddrüse, Venen*, *Zelle.* Außerdem kommen auch ihre lateinischen oder griechischen Entsprechungen vor, z.B. *Ösophagus* (Speiseröhre), *Kolon* (Darm), *Myokard* (Herzmuskel), *Zervix* (Hals), *Prostata*.

Man kann im deutschen Korpus folgende Typen der Determinativkomposita ausweisen, deren Kompositionsglieder unterschiedliche Wortbildungstypen darstellen:

I. Das erste Kompositionsglied ist ein Simplex, das zweite ein Suffixderivat:

1. „Eine isolierte ***Nasenoperation*** zur Verbesserung der Nasenluftpassage ist nicht in der Lage, eine obstruktive Schlafapnoe effektiv zu behandeln“ (ÄW 2011/2, 13).
2. „Später fand man auch bei den Unfallopfern heraus, dass die Prognose der ***Hirnverletzungen*** verhältnismäßig ungünstig ist, […]“ (DÄ, 2011/9, S.145).
3. „ […] und hat damit die niedrigste Rate von ***Mundtrockenheit***“ (ÄW 13/2011, 20).
4. „Es muss sich nicht immer um eine nicht oder falsch korrigierte Fehlsichtigkeit handeln, sondern es können auch ***Augenerkrankungen*** oder andere Krankheiten dahinter stecken“ (ÄW 2011/46, 6).
5. „Patienten mit Morbus Alzheimer und anderen Formen der Demenz leiden im Endstadium unter Gewichtsverlust, ***Muskelschwäche***, Bewegungsstörungen, Inkontinenz und Schluckstörungen“ (ÄW 2011/20, 8).
6. „Mit der kompletten Venenkompressionssonographie (CCUS) können am Oberschenkel und Unterschenkel mit großer Sicherheit die tiefen ***Venenthrombosen*** erkannt werden“ (DÄ 2011/9, 144).

II. Die erste unmittelbare Konstituente ist ein Simplex, die zweite ein Kompositum:

7. „Sterile Wundspüllösungen entfernen einen Großteil der oberflächlichen Belege und sind eine gewebeschonende Maßnahme zur Entfernung von nicht haftenden ***Zellbestandteilen*** sowie von Biofilm“ (ÄW 2011/40, 10).

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

8. „Bei der Dupuytren'schen Kontraktur handelt es sich um eine langsam fortschreitende systematische Erkrankung, welche das Bindegewebe an der ***Handinnenfläche*** und der Finger betrifft" (ÄW 2011/40, 9).
9. „[…] Dass bestimmte blutzuckersenkende Medikamente den ***Knochenstoffwechsel*** beeinflussen". (ÄW 41/2011, 17).

III. Das erste Glied der Zusammensetzung ist ein Kompositum, das zweite stellt ein Suffixderivat dar:

10. „Unter cardiac fatigue versteht man eine […] ***Herzmuskelermüdung*** nach erschöpfender körperlicher Belastung" (ÄW 2011/40, K 27).
11. „Weitere Symptome einer Nasenbeinfraktur sind lokale Schwellung, abnorme Beweglichkeit der gesamten Nase, […] Nasenbluten, ***Nasenatmungsbehinderung*** und ein Brillen- bzw. Monokelhämatom" (ÄW 2011/38, 13).
12. „Wenn man von einer etwa 80 prozentigen Kombination von tiefer ***Beinvenenthrombosen*** mit akuter Lungenembolie ausgeht, ist das von großer Bedeutung für die rasche Einleitung der Antikoagulation" (DÄ 2011/9, 142).
13. „Ein 60-jähriger Patient ohne spezifische Beschwerden stellt sich in einer Praxis zur Früherkennungsuntersuchung auf ***Darmkrebskrankheiten*** vor" (DÄ 2011/10, A527).

IV. Das erste Glied ist ein Simplex und das zweite ein Konversionsprodukt:

Das Konversionsprodukt kann die Form eines substantivierten Infinitivs oder eines Verbstammes haben:

14. „Ein 60-jähriger Patient kommt in die Praxis, nachdem er seit 5 Tagen bestehende Erkältungssymptome mit ***Halsbrennen*****,** Schluckbeschwerden, Heiserkeit**,** Schnupfen und Niesen mit Dampfbädern und Hustentee behandelt hat" (DÄ 2011/6, A-271).
15. „Weitere Symptome einer Nasenbeinfraktur sind lokale Schwellung, abnorme Beweglichkeit der gesamten Nase, … ***Nasenbluten*****,** Nasenatmungsbehinderung und ein Brillen- bzw. Monokelhämatom" (ÄW 2011/38, 13).

16. „Wiederkehrende Trainingsimpulse führen zu einer charakteristischen Myokardvergrößerung […], welche über einen

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

gesteigerten ***Herzschlag*** […] zu einer verbesserten Sauerstoffversorgung der Arbeitsmuskulatur führt“ (ÄW 2011/40, K-27).

V. Beide Glieder des Kompositums sind Komposita:

17. „So ist bei Kontrastmittelallergie, verschiedenen ***Schilddrüsenfunktionsstörungen*** und Niereninsuffizienz oft eine Kontrastmittelgabe und somit eine MDS-CT nicht möglich“ (DÄ 2011/9, 142).

VI. Die erste unmittelbare Konstituente ist ein Simplex und die zweite ein Präfixwort:

18. „[…] da bei einem primären Zielwert […] das Risiko des Erreichens einer subklinischen Hyperthyreose besteht, welche erwiesenermaßen mit Komplikationen wie Vorhofflimmern, Osteoporose und diastolischer ***Herzdysfunktion*** einhergeht (DÄ 2011/8: 134).
19. „Wie schnell ein lädiertes ***Kniegelenk*** heilt, hängt maßgeblich davon ab, wie gut die gewählte Therapie anschlägt“ (ÄW 13/2011, 13).

VII. Das Determinativkompositum enthält ein Präfixwort im Erstglied und ein Simplex im Zweitglied:

20. „Hier strömen große Blutmengen an der Katheterspitze vorbei, wobei jedes Medikament so verdünnt wird, dass die ***Gefäßwand*** nicht geschädigt wird“ (DÄ 2011/9, 148).

VIII. Das erste Glied stellt ein Präfixwort und das zweite ein Suffixderivat dar:

21. „Diese ***Gehirnerschütterung*** betrifft auch andere Sportarten […]“ (DÄ 2011/ 9, 148).

Die zweite Gruppe bilden solche Determinativkomposita, deren Zweitglied den Namen eines Körperteils oder eines Organs enthält.

IX. Das Zweitglied stellt den Namen eines Organs dar. Beide UK sind Simplizia:

22. „Das ***Athletenherz*** ist ein alle Herzhöhlen betreffendes, harmonisch vergrößertes Herz“ (ÄW 2011/40, K-27).

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

23. „Auch im Rahmen der Blutanalyse ergaben die Hämoglobinkonzentration und die Funktionsparameter der ***Schilddrüse*** normale Messergebnisse“ (ÄW 2011/24, 5).

X. Das erste Glied stellt ein Suffixderivat dar, das zweite ist ein Zirkumfixderivat:

24. „Bei der Dupuytren’schen Kontraktur handelt es sich um eine langsam fortschreitende, systemische Erkrankung, welche das ***Bindegewebe*** an der Handinnenfläche (Palmaraponeurose) und der Finger betrifft“ (ÄW 2011/ 40, 9).

XI. Entlehnungen:

Im deutschsprachigen Korpus wurden auch Determinativkomposita gefunden, deren beide Kompositionsglieder Entlehnungen aus anderen Sprachen sind, z.B. aus dem Griechischen:

25. „Fürs Auftreten eines ***Kolonkarzinoms*** zeigen Statine tatsächlich einen geringen Effekt“ (ÄW 2011/40, K.16).

XII. Hybride Bildungen:

Sehr oft treten im medizinischen Fachwortschatz hybride Bildungen auf, deren zwei Bestandteile nicht derselben Sprache entstammen. Solche hybride Bildungen können beispielsweise lateinische und deutsche Wörter enthalten, z.B. ***Myokardvergrößerung*** (lat. *Myokard* „Herzmuskel“):

26. „Wiederkehrende Trainingsimpulse führen zu einer charakteristischen ***Myokardvergrößerung*** […], welche über einen gesteigerten Herzschlag […] zu einer verbesserten Sauerstoffversorgung der Arbeitsmuskulatur führt“ (ÄW 2011/40, K-27).

Hybride Bildungen setzten sich auch aus lateinischen und griechischen Komponenten zusammen, z. B. ***Zervixkarzinom*** (lat. *cervix* „Hals“, gr. *carcinoma* „Geschwulst“)

27. „Durch eine effektive gynäkologische Vorsorge können Zellentartungen der Zervix uteri schon vor der Entstehung eines invasiven ***Zervixkarzinoms*** entdeckt und behandelt werden“ (ÄW 2011/40, 15).

An der Bildung der Determinativkomposita, die Hybriden sind, können auch mehr als zwei Sprachen teilnehmen, z.B. Griechisch,

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

Deutsch und Englisch in dem folgenden Beispiel: ***Prostatakrebs-Screening*** (gr. *prostata*, dt. *Krebs*, eng. *Screening*).

28. „Im Nutzen überschätzt würden sowohl Brustkrebs- als auch das ***Prostatakrebs-Screening***“ (ÄW 2011/45, 2).

XIII. Der Körperteil wird mit einem Eponym versehen:

Namen der Körperteile oder Organe gehen zusammen mit Personennamen eine Verbindung ein. Auf diese Weise entstehen Komposita mit Anthroponymen. Diese Personennamen werden Eponyme genannt. Wenn das Eponym mit dem Namen eines Organs verbunden ist, dann kann dieses oft auf einen pathologischen Zustand dieses Organs hinweisen, der von der jeweiligen Person entdeckt oder zum ersten Mal beschrieben worden ist. In dem folgenden Satz bezieht sich die Erkrankung, die von Barret entdeckt worden ist, auf den ***Ösophagus*** (Speiseröhre):

29. „Am besten belegt ist diese Assoziation zwischen Adipositas und dem ***Barret-Ösophagus*** […]“ (ÄW 2011/46, 26).

XIV. Das Erstglied des Determinativkompositums ist ein Adjektiv und das Zweitglied ein Substantiv:

30. „Die RFT erzielt in der Muskulatur von ***Weichgaumen*** und Zunge eine narbige Versteifung […]“ (ÄW 2011/2, 13).
31. „Erfasst wurden dabei Operationen am ***Dickdarm***, Gallenblasenentfernungen, […] Herzkranzgefäßoperationen und Kaiserschnitte“ (ÄW 2011/45, 13).

XV. Die erste UK stellt eine Präposition dar und die zweite ist ein Substantiv:

32. „Neben der im Artikel genannten und zu fordernden intraoperativen Darstellung aller vier ***Nebenschilddrüsen*** ist deshalb auch deren sofortige Autotransplantation in die gerade Halsmuskulatur […] zur Prophylaxe eines permanenten Hypoparathyreoidismus zu erwähnen“ (DÄ 2011/8, 133).

Niederländische Determinativkomposita

Das niederländische Korpus umfasst die meisten Determinativkomposita mit der Struktur Substantiv + Substantiv. Es kommen auch Belege mit Adjektiv oder Adverb/Präposition als Erstglied vor. Im Sprachmaterial

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

wurden folgende niederländische Namen der Körperteile und Organe gefunden: *borst, bot, buik, cel, darm, hart, klier, lever, lymfklier, maag, oor, schildwacht, spier, weefsel* und lateinisch-griechische Bezeichnungen: *vagina, rectum*, *myocard*.

I. Beide unmittelbaren Konstituenten sind Simplizia:

33. „Vrouwen in Nederland die zich structureel laten screenen hebben een ruim 50% lagere kans om te sterven aan ***borstkanker*** dan vrouwen die zich niet laten screenen“ (NTvG 2011/41, 1863).
34. „In geval van ernstige ischemie kann dit leiden tot infacering van de ***darmwand*** en daarmee tot necrose van de dunne darm en/of het colon“ (NTvG 2011/44, 1970).
35. „Typisch is er een diffuse, intermitterende ***buikpijn*** sinds enkele dagen of zelfs weken“ (NTvG 2011/44, 1970).

II. Im Erstglied taucht ein Simplex und im Zweitglied ein Suffixderivat auf:

36. „Voor een goede kwaliteit van de CTCA is een rustige en regelmatige ***hartfrequentie*** bij een stilliggende patiënt noodzakelijk“ (NTvG 2011/41, 1855).
37. „[...] dat door deze proef bij patiënten met icterus onderscheid gemaakt kan worden tussen enerzijds ziekten die met galstuwing gepaard gaan […] en anderzijds hemolytische anemieën en ***leverziekten*** […]“ (NTvG 2011/41, 1862).
38. „Vrouwen hadden minder vaak osteonecrose in het femurrestant dan mannen, maar meer infiltratie van lymfocyten en ***botwoekeringen***“ (NTvG 2011/44, 1952).

III. Die erste unmittelbare Konstituente stellt ein Simplex dar, die zweite hat die Form eines Kompositums:

39. „Onder bariatrische chirurchie wordt zowel het aanbrengen van een maagband […] als een ***maagbypassoperatie*** verstaan“ (NTvG 2011/10, 436).

IV. Das Kompositum besteht aus einem Simplex als Erstglied und einem impliziten Derivat im Zweitglied:

40. „Obstipatie, afwezigheid van ***buikklachten*** en overgewicht zijn net zo goed mogelijk al of niet samen met symptomen als gevolg van malabsorptie” (NTvG 2011/41, 1863).

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

41. „Bij mannen kwam uitgebreide botnecrose vaker voor en leidde necrose vaker tot ***botbreuken***" (NTvG 2011/44, 1952).

V. Die erste UK enthält ein Simplex und die zweite ein Präfixwort:

42. „Normale ***darmgeruisen*** variëren sterk in intensiteit, klanksamenstelling en de frequentie waarmee ze optreden" (NTvG 2011/7, 316).

VI. Das Erstglied ist ein Simplex und das Zweitglied ein Konversionsprodukt:

43. „[…] omdat het klokkend geluid veroorzaakt zou worden door de vloeibare ***darminhoud*** […]" (NTvG 2011/7, 317).
44. „Bij lichamelijk onderzoek heeft ze spaarzame peristaltiek, wisselende tympanie en drukpijn met actief ***spierverzet*** in de regio epigastrica, zonder evidente loslaatpijn" (NTvG 2011/44, 1967).

VII. Die erste UK ist ein Kompositum, die zweite stellt ein Suffixderivat dar:

45. „5 studies richtten zich alleen op acute ***middenoorontstekingen*** door pneumokokken […]" (NTvG 2011/7, 286).

VIII. Das Erstglied enthält ein Kompositum und das Zweitglied ein Konversionsprodukt:

46. „Kortom, de ***borstkankerzorg*** in Nederland wordt geheel volgens de gouden standaard van evidence-based geneeskunde geëffectueerd" (NTvG 2011/44, 1956).

IX. Das Determinativkompositum besteht aus einem Kompositum im ersten Glied und einem Simplex im zweiten Glied:

47. „De scintigrafie van de okseln links toonde twee ***schildwachtklieren*****"** (NTvG 2011/41, 1851).

X. Anatomische Begriffe sind in beiden Gliedern des Determinativkompositums enthalten. Beide UK sind Simplizia:

48. „In het kort komt het erop neer dat Lp(a) migratie en proliferatie van gladde ***spiercellen*** bevordert […]" (NTvG 2011/44, 1983).

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

XI. Das erste Glied ist ein Simplex, das zweite ein Suffixderivat:

49. „Er zijn 2 typen ectopisch ***borstweefsel*****:** accessoire mammae (polymastie) genaamd en aberrant borstweefsel“ (NTvG 2011/41, 1850).

Außer dem Typ Substantiv + Substantiv erscheinen im niederländischen Korpus auch Determinativkomposita mit Adverb/Präposition als Erstglied**.**

XII. Das Erstglied ist ein Adverb oder eine Präposition. Das Zweitglied stellt ein Substantiv dar:

Im folgenden Satz hat das Adverb *boven* die gleiche morphologische Form mit der Präposition *boven*:

50. „Een echo van de ***bovenbuik*** toonde een schrompelgalblaas met stenen (NTvG, 2011//27, 1207).

XIII. Entlehnungen:

Im niederländischen Sprachmaterial tauchen auch fremdsprachige Komposita – Entlehnungen aus den klassischen Sprachen, z. B. aus dem Lateinischen, auf:

51. „In deze trial wird de waarde van het toevoegen van nicotinezuur aan een statine oderzocht in relatie tot harde uitkomstmaten als het optreden van een ***myocardinfarct*** of CVA“ (NTvG 2011/44, 1984).

Sehr häufig trifft man im niederländischen Sprachmaterial auch hybride Bildungen, deren Glieder unterschiedlichen Sprachen entlehnt worden sind:

XIV. Hybride Bildungen:

Hybride Bildungen können lateinisch-griechischer Abstammung sein. Im folgenden Beispiel kommt das Wort *rectum* aus dem Lateinischen und *carcinoom* aus dem Griechischen vor:

52. „Dit was onder andere op het gebied van liesbreukchirurgie, ***rectumcarcinoom****,* …., de ziekte van Crohn en colitis ulcerosa“ (NTvG 2011/7, 290).

Es wurden auch lateinisch-niederländische Belege angetroffen, z.B. *vaginawand* im folgenden Satz (lat. *vagina*, nl. *wand*):

53. „Het matje kwam bloot te liggen in de ***vaginawand*** (‚mesh exposure‘) bij 13,6% van de vrouwen die een hysterectomie hadden ondergaan“ (NTvG 2011/44, 1965).

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

Das niederländische Korpus enthält auch niederländisch-griechische Beispiele, z.B. *lymfkliermetastasen*:

54. „Een recent onderzoek bij patiënten met borstkanker toont aan dat de aanwezigheid van ***lymfkliermetastasen*** kleiner dan 2 mm geassocieerd is met een slechter overleving“ (NTvG 2011/7, 297.)

Vergleichsanalyse

Im analysierten Fachwortschatz der deutschsprachigen medizinischen Zeitschriften wurden 22 deutsche und 5 Bezeichnungen fremden Ursprungs (griechische und lateinische) für anatomische Begriffe gefunden. Die Determinativkomposita mit diesen Namen weisen 15 Typen auf. Die Organbezeichnungen kommen in diesen Komposita vor allem als Erstglied, aber auch als Zweitglied vor. Die Mehrheit der analysierten Beispiele sind Determinativkomposita vom Typ Substantiv + Substantiv. Es wurden folgende 12 Wortbildungsmuster ausgesondert, die aus dem deutschen Wortgut zusammengesetzt sind: Simplex + Suffixderivat, Simplex + Kompositum, Kompositum + Suffixderivat, Simplex + Konversionsprodukt, Kompositum + Kompositum, Simplex + Präfixwort, Präfixwort + Simplex, Präfixwort + Suffixderivat, Simplex + Simplex, Suffixderivat + Zirkumfixderivat. Es gibt auch Belege mit der Struktur Substantiv + Adjektiv und Präposition + Substantiv.

Dazu gehören auch Entlehnungen aus den klassischen Sprachen sowie hybride Bildungen (Lateinisch-Deutsch, Lateinisch-Griechisch, Griechisch-Deutsch-Englisch) und Determinativkomposita mit Eponymen. Im zweiten Glied der Determinativkomposita kommen meistens Bezeichnungen der pathologischen Prozesse oder Zustände, Namen der Organe, Krankheiten, diagnostische Verfahren, chirurgische Eingriffe und physiologische Prozesse vor. Außerdem wurden charakteristische Merkmale für das jeweilige erkrankte Organ anhand eines Eponyms dargestellt.

Das niederländische Korpus umfasst Determinativkomposita, in denen 17 anatomische Begriffe enthalten sind. Daraus wurden 14 Typen der Komposita ausgesondert. Die meisten Belege sind Zusammensetzungen von zwei Substantiven. Die Determinativkomposita lassen sich in 11 unterschiedliche Wortbildungsgruppen einteilen: Simplex + Simplex, Simplex + Suffixderivat, Simplex + Kompositum, Simplex + implizites Derivat, Simplex + Präfixwort, Kompositum + Suffixderivat, Kompositum + Konversionsprodukt, Kompositum + Simplex. Dazu kommen auch lateinische und griechische Entlehnungen. Im Wortgut tauchen auch hybride

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

Bildungen (lateinisch-griechische, lateinisch-niederländische und niederländisch-griechische) auf. Auβerdem wurden im Sprachmaterial auch Komposita vom Typ Substantiv im Erstglied und Adverb/Präposition als Zweitglied angetroffen. Die zweiten Kompositionsglieder enthalten Bezeichnungen der pathologischen Prozesse und Zustände, Krankheitssymptome, Organteile, Krankheitsnamen, physiologische Prozesse und Beschwerden.

Schlussbemerkungen

Deutsch und Niederländisch sind als westgermanische Sprachen eng miteinander verwandt und weisen viele ähnliche Strukturen auf. Namen der Körperteile und Organe sind Glieder der Determinativkomposita, die im medizinischen Fachwortschatz dieser Sprachen oft vorkommen. Die untersuchten Namen kommen vor allem als Erstglied der Zusammensetzung vor. Insgesamt wurden in beiden Sprachen 21 Wortbildungstypen der Determinativkomposita ausgewiesen. Auβer dem deutschen und dem niederländischen Wortgut sind Entlehnungen sowie Hybridbildungen ziemlich frequente Belege, die einen beträchtlichen Beitrag zur Herausbildung des medizinischen Vokabulars leisten.

Quellen

Deutsches Ärzteblatt (2011): Nr. 6, 8, 9, 10.
Ärztewoche (2011): Nr. 2,13,20, 24, 38, 40, 41, 45, 46.
Nederlands Tijdschrift voor Geneeskunde (2011): Nr. 7, 10, 27, 41,44.

Literatur

Bloomfield, Leonard (1933): **Language**, New York: Allen & Unwin.

Dudenredaktion (Hrsg.) (2007): **Duden. Wörterbuch medizinischer Fachbegriffe**, Mannheim/Leipzig/ Wien/Zürich: Dudenverlag.

Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmgard (1992): **Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache**, Tübingen: Niemeyer.

Gleason, H. A. (1961): **An introduction to Descriptive Linguistics**. **Revised Edition**, New York/Chicago/San Francisco/Toronto/ London: Holt, Rinehart and Winston.

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)

Kempcke, Günter (1989): *Probleme der Beschreibung fachsprachlicher Lexik im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch*. In: Franz Josef Hausmann/Oskar Reichmann/ Herbert Ernst Wiegand/Ladislav Zgusta (Hrsg.): **Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires**. **Ein internationales Handbuch zur Lexikographie**, Berlin/New York: Walter de Gruyter: 842 – 849.

Kühtz, Stefan (2007): **Phraseologie und Formulierungsmuster in medizinischen Texten**, Tübingen: Narr.

Lippert, Herbert (1978): „Sprachliche Mittel in der Kommunikation im Bereich der Medizin". In: Wolfgang Mentrup (Hrsg.): **Fachsprache und Gemeinsprache. Jahrbuch 1978 des Instituts für deutsche Sprache,** Düsseldorf: Schwann (Sprache der Gegenwart XLVI), 84 – 99.

Lohde, Michael (2006): **Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch**, Tübingen: Günter Narr.

Ruff, Peter Wolfgang (2001): **Einführung in den Gebrauch der medizinischen Fachsprache**, Reinbek: Lau.

Willmanns, Juliane/Schmitt, Günther (2002): **Die Medizin und ihre Sprache**, Landsberg/Lech: Ecomed.

BDD-A27384 © 2016 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 00:54:50 UTC)